

sanguinischen Hoffnungen; hoffen wir insbesondere keinen augenblicklichen Aufschwung des Volkes in aller Beziehung — der unendlich lastende Druck eines dreihundertjährigen Despotismus wirkt zu tief und nachhaltig auf das geistige und moralische Leben eines Volkes ein, als daß dies möglich und gedenkbar wäre. — Dessenungeachtet werden über kurz oder lang mannigfach, namentlich mercantile und literarische Beziehungen Spaniens mit andern Ländern und auch mit unserm Deutschland eintreten. — Eine Folge aber wird — wir glauben es mit Zuversicht — auch die sein, daß die Aufmerksamkeit Deutschlands weit mehr als bisher auf die so lange vernachlässigten geistigen Schätze Spaniens gelenkt werden, daß in Kurzem ein lebendigeres Studium der köstlichen Sprache und Literatur Spaniens unter uns erwachen wird. Leider aber steht dem bislang ein großes Hinderniß entgegen: die schwer zugänglichen, ja zum Theil ganz unzugänglichen Quellen. Und in dieser Beziehung nun legen wir unternehmenden deutschen Verlagsbuchhändlern die angelegentlichste Bitte und den Wunsch an's Herz, daß sie dafür thätig sein möchten, recht bald dem gebildeten deutschen Publicum durch Herausgabe billiger und bequemer Handausgaben die vorzüglichsten Werke der classischen Schriftsteller und Dichter Spaniens zugänglich zu machen. — Für den Lernenden ist einstweilen genug gethan. Um mehr ältere brauchbare Werke zu übergehen, so besitzen wir eine treffliche Grammatik von Keil (2. A. Lpz. 1837); dem tiefen Kenner der spanischen Literatur; wir besitzen, außer dem älteren von Bertuch und Buchholz, zwei durchaus empfehlenswerthe reichhaltige Chrestomathien von Huber (Bremen 1832 m. Wörterb.) und von Francson (Lpz. 1838). Dazu kommt noch das fleißig und tüchtig gearbeitete Lexikon von Francson. So wäre in dieser Richtung vor der Hand hinlänglich gesorgt. Aber auch auf diejenigen ist Rücksicht zu nehmen, die das Streben nach einer weitem und tiefern Bekanntschaft mit der spanischen Literatur in sich fühlen und die sich in diesem Streben zumeist verlassen sehen, da selbst die vorzüglichsten Schriftsteller Spaniens bei uns selten, ja zum Theil wohl

gar nicht, oder nur zu hohen Preisen zu haben sind. — Unser Wunsch würde indessen nicht erreicht durch Gesammtausgaben der spanischen Classiker; denn auf diese Weise würde der Preis für den Unbemittelten zu hoch werden und er müßte Vieles mit in Kauf nehmen, was seiner individuellen Neigung oder Bildungsstufe zu wenig entspricht; wir wünschen vielmehr Handausgaben einzelner classischer Werke verschiedener Schriftsteller und Dichter, um theils Jedweden die Wahl zu lassen, theils auch dem Aermsten den Ankauf zu ermöglichen.

Es versteht sich, daß wir bei diesen Ausgaben keineswegs bloß die ältesten Classiker, einen Cervantes, Calderon, Lope de Vega, Moreto, Mendoza, Gracian &c., sondern eben so sehr die neuern und neuesten, einen Capmany, Jove Llansó, Feijarte, Quintana, Martinez de la Rosa &c., berücksichtigt wissen wollen.

So würde nach und nach den köstlichen Schätzen Hesperien nach Deutschland, das alles Herrliche, komme es, woher es wolle, mit Liebe und Begeisterung aufnimmt und sich daran erhebt und bildet, der Weg gebahnt und eine allgemeinere Anerkennung und Würdigung derselben unter uns die Folge sein. Adiante.

L ä u s c h u n g e n .

Der Glanz in der menschlichen Gesellschaft ist beständig den Gipfeln zugekehrt. Nur, wer von unten hinausblickt, sieht, was unter dem Glanze liegt: das Schicksal der nicht Glänzenden. So tobt das finstere, schwarze Ungewitter in der Ebene, während auf den Gipfeln der Berge das prächtige Schauspiel eines weißen, von den Sonnenstrahlen erleuchteten, Gold, Silber und Azur spiegelnden Wolkenmeeres sich freundlich, herrlich, majestätisch unter den Füßen entfaltet und ausbreitet. Die Regierungen haben ihren erhabenen Sitz auf den Gipfeln der menschlichen Gesellschaft, oder vielmehr, sie bilden selbst diese Gipfel, und das glänzende Wolkenmeer ist ihr eignes Werk. Wie sollte es zugehen, daß sie nicht Täuschungen ausgesetzt würden, und sich zuweilen die Aussicht aus der Ebene nicht so dächten, wie sie ihnen von ihrem erhabenen Standpunkte aus erscheint.

Verantwortl. Redacteur: D. Grotzschel.

Vom 12. bis 18. October sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 12. October.

- Ein Knabe 3½ Jahre, Immanuel Müllers Einwohners Sohn, am Gottesacker; starb an Krämpfen.
Ein Knabe 2½ Jahre, Ernst Ludwig Jordans, Buchdruckergehilfens Sohn, in der Friedrichstraße; starb an Krämpfen.

Sonntags, den 13. October.

- Eine Frau 28 Jahre, Hrn. Gottlob Engmanns, Bürgers und Goldarbeiters Ehefrau, in der Johannisgasse; st. am Nervenfieber.

Montags, den 14. October.

- Ein Mann 74 Jahre, Hr. Johann Christoph Fuchs, Bürger und Uhrgehäusmacher, am neuen Kirchhofe; starb an Entkräftung.
Ein Knabe 10 Wochen, Hrn. Johann Gottfried Quellmalz's, Bürgers und Antiquars Sohn, vor dem äußersten Grimmschen Thore; starb an Krämpfen.

- Ein Junggefelle 20 Jahre, Anton Holzherr, Lohgerbergeselle, im Jakobshospital; starb am Nervenfieber.
Ein Knabe 8 Wochen, Heinrich August Weiske's, Schriftgießers Sohn, am Ranstädter Steinwege; starb an Krämpfen.
Ein Knabe 9 Wochen, Johann Christian Thiele's, verabsch. königl. sächs. Schüßers Sohn, in der Friedrichstr.; st. an Krämpfen.
Eine Frau 52 Jahre, Joh. Gottlob Müllers, Einwohners Witwe, an der Esplanade vor dem Petersthore; st. an Entkräftung.
Eine Jungfer 16 Jahre, Joseph Steinerts, Handarbeiters aus Presnig bei Annaberg Tochter, in der Sandg.; st. am Nervenfieber.

Dienstags, den 15. October.

- Eine Frau 59 Jahre, Hrn. Christian Friedrich Stocks, vormaligen herzogl. Sötha'schen Hofagentens Witwe, am neuen Neumarkte; starb an Entkräftung.
Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. Fr. Aug. Steinhme's, Bürgers, Buchbindermeisters und Hausbesizers Tochter, am alten Neumarkte.
Eine unverh. Mannsperson 55 Jahre, Johann Gottlieb Jedel, Markthelfer, im Brühl; starb am Nervenfieber.
Eine unverh. Mannsperson 24 Jahre, Anton Ferd. Treffel, Buchbindergehilfe, im Jakobshospital; st. an einer Brustkrankheit.

Mittwochs, den 16. October.

- Zwei zu frühzeitig geborne Zwillingknaben, der erste 4 Stunden, der zweite 6 Stunden alt, Hrn. William Eduard Kraft's, Rittergutsbesizers auf Oberabenstein Söhne, an der alten Burg; starben an Schwäche.
Ein todtgeb. Knabe, Christian Gottlob Böhm's, Handarbeiters Sohn, in der Neugasse.